



Nolanas: Zwei „neue“ Schafrassen

Seit dem 1. November 2018 gibt es offiziell zwei neue Rassen von Haarschafen: sie heißen „Nolana“ und „Braunes Haarschaf“. Damit enden für die Züchter von Nolanas die Jahre der Zuchtversuche, die im Jahr 2000 in Nordrhein-Westfalen begonnen hatten.

Das ist schon ein Umbruch gegenüber früher, heute gibt es tatsächlich zwei Rassen,“ sagt Dr. Ernst Brüggemann, Zuchtleiter und Referent für Schafhaltung bei der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen. Aus den Versuchen mit Ausnahme genehmigungen für die Kreuzungszucht entstand eine reguläre Herdbuchzucht mit festgeschriebenen Zuchtordnungen.

Brüggemann sprach auf dem diesjährigen Netzwerktreffen der Nolana-Züchter im September in Verl (NRW) von einer „neuen Zeitrechnung“ und erklärte die Gründe: Am 1. November 2018 trat die europäische Tierzuchttrichtlinie in Kraft. Anders als das bisher gültige deutsche Tierzuchtgesetz sieht die EU-Richtlinie keine Ausnahmen mehr vor für Zuchtversuche, wie bisher bei den Nolanas. Zudem habe sich die Nola-

na-Zucht in den vergangenen 18 Jahren soweit gefestigt, dass man Reinzucht betreiben könne, sagte Brüggemann.

So wurde aus dem bisherigen „Nolana Fleischschaf“ die Rasse „Nolana“ (NOL), und das bisherige „Nolana Landschaf“ wurde zur Rasse „Braunes Haarschaf“ (BHS). Nun gibt es also zwei neue Schafrassen, zwei neue Zuchtprogramme und klar definierte Rassebeschreibungen.

Ab jetzt gilt auch für Nolanas die Reinzucht, das Einkreuzen fremder Rassen ist nicht zulässig. Für beide Rassen gilt aber: Auch wenn sie die abstammungsmäßigen Voraussetzungen nicht erfüllen, können weibliche Tiere in das

- 1 Nolana-Mutterschafe im Betrieb von Ulf Helming.
- 2 Der neue Vorstand(v.l.): Benedikt Hüttemann, Herbert Kampen, Rolf Minhorst, Rainer Wagner und Hans-Dieter Gerhard.

Zuchtbuch aufgenommen werden, sofern sie dem Zuchtziel entsprechen „und zur Verbesserung der Rasse beitragen“ können. Bei beiden Rassen wird auch das Abhaarverhalten bewertet.

Für die Haarschafassen soll bald ein eigener Rasseausschuss gegründet werden.

Ulf Helming, Züchter von Braunen Haarschafen, meinte auf der Versammlung in Verl: „Wir sollten auf jeden Fall Wert darauf legen,

ZUM THEMA

Mitgliederversammlung

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung des Nolana-Netzwerks in Verl standen auch Vorstandswahlen an. Hier gab es einige Neubesetzungen: Gründungsmitglied Friedrich Melchior trat aus Altersgründen zurück, neuer Zweiter Vorsitzender ist jetzt Benedikt Hüttemann. Neu geschaffen wurde das Amt des Webmasters, diese Aufgabe übernahm Hans-Dieter Gerhard, der in den vergangenen Monaten bereits die Webseite des Vereins überarbeitet hatte. Die Internetpräsenz sei „für den Verein so wichtig, dass wir das Amt in die Satzung aufnehmen“, so Rolf Minhorst, der als Erster Vorsitzender wiedergewählt wurde. Ebenfalls bestätigt wurden Kassenwart Herbert Kampen und Schriftwart Rainer Wagner.

Schlag



dass unsere Schafe nicht geschoren werden, denn das ist unser Trumpf“. Wenn den Züchtern diese Eigenschaft besonders wichtig ist, rät Dr. Brüggemann, davon abweichende Tiere nicht zur Zucht anzumelden: „das haben Sie in der Hand.“

Fleischleistungsprüfungen bleiben freiwillig und sind nicht Bedingung für die Körnung. Eine Zuchtwertschätzung wird für Nolas und für Braune Haarschafe nicht durchgeführt, „da sie noch eine junge Zuchtgeschichte“ haben.

„Die Zukunft der Nolana-Idee stellt sich positiv dar“, sagte Rolf Minhorst, Vorsitzender des Nolana-Netzwerks. Jahr für Jahr fänden sich mehr Interessenten zu den Mitgliederversammlungen ein, zum Treffen in Verl waren auch Züchterkollegen aus Österreich, der Schweiz und aus den Niederlanden gekommen.

Ein Problem bleibe den Züchtern indes erhalten: Die genetische Enge der noch kleinen Populationen. „Diese Gefahr ist noch lange nicht ge-

bannt“, sagte Rolf Minhorst. Doch es gibt Ideen, dem entgegen zu wirken. So zeigte Nolana-Züchter Stefan Graute auf dem Nolanatag in Verl die Tochtergeneration einer Kreuzung von Tiroler Bergschafen mit weißen Nolana. Rolf Minhorst zeigte sich begeistert: Die Bergschafe seien hervorragend geeignet, den Rahmen zu verbessern“. Stefan Graute hat bereits Tiere aus England importiert – in England heißen sie „Exlana“. Ihr Vorteil: Dank der größeren Herdenstrukturen der Schafhaltung in England konnten hier schneller Zuchterfolge erzielt werden.

Stefan Grautes Plan: Weibliche Tiere aus England einführen und mit den guten hiesigen Böcken kreuzen. Drei weibliche Tiere im Alter von 13 Monaten hat er bisher importiert, zum Kaufpreis von 200 Euro pro Stück. Rechnet man Transport, Veterinärpapiere, Tierarzt usw. dazu, standen sie schließlich für 380 Euro auf dem Hof.

Rolf Minhorst verspricht sich viel davon, „denn das würde uns auf Jahre aus der genetischen Enge helfen“.

Stefan Graute drängt dabei zur Eile: Weitere Importe sollten möglichst bald organisiert werden, denn niemand könne heute sagen, wie sich der Brexit auf den Handel mit Zuchttieren auswirke. Wer Interesse an Zuchttierimporten hat, kann sich mit Stefan Graute in Verbindung setzen (Tel. 0172/ 5306129).

Ein weiteres Thema beim Nolana-Netzwerktreffen war das Thema Maedi, zu dem der Tierarzt Dr. Karl-Heinz Kaulfuß einen sehr interessanten Vortrag hielt (mehr darüber in einem der nächsten „Schafzucht“-Magazine). Nolana-Züchter Ulf Helming berichtete von seinen Erfahrungen: Er habe in 20 Jahren Nolanazucht noch nie Last mit Maedi gehabt, „auch wenn die Tiere alt werden“. Er exportiert auch Schafe in die Niederlande, lässt dann zuvor die Mutterschafe untersuchen, und die Käufer nehmen Lämmer nur von solchen Müttern, die Antikörper-negativ waren, berichtete Helming. Ein Weg, den auch Dr. Kaulfuß für gangbar hält: „Machen Sie dem

Käufer klar, dass das Risiko bei Ihnen sehr gering ist.“

Urs Jäger, Nolana-Züchter aus Wettin (Sachsen-Anhalt) ist überzeugt von einem anderen Weg: 2006 wurde auf seinem Betrieb Maedi festgestellt, von 60 Mutterschafen waren 27 sero-positiv. Die positiven Tiere wurden daraufhin streng abgetrennt und „sukzessive weggeschlachtet, auch die Lämmer“. Jäger sagt: „In meinem Fall hat es hervorragend funktioniert“, der Betrieb sei seit zehn Jahren Maedi-frei. Bis heute wird regelmäßig untersucht, und „wenn ein Tier einen Antikörperwert über 20 hat, fliegt es raus“. Die Kosten lägen bei 6 Euro je beprobtem Muttertier, das heißt: „Pro Lamm sind das 3 Euro“. Als Züchter habe er damit die Gewissheit, „ich hatte kein positives Tier und auch keine neuen zugekauft, das reicht als Risikominimierung“.

TEXT und BILDER:

Michael Schlag

→ Mehr Informationen:

www.nolana-schafe.de

RASSEBESCHREIBUNG

Weißes Nolana und Braunes Haarschaf

Die weißen Nolana (NOL) werden beschrieben als ein „hornloses Haarschaf mit natürlichem Fellwechsel“. Das Haarkleid soll einheitlich weiß sein, Klauen, Maul und Nase sollen dunkel pigmentiert sein. Pigmentflecken werden in der Zucht toleriert. Das Weiße Nolana soll hornlos sein, behornete Tiere sind nicht zuchtauglich. Die angestrebte Größe der NOL-Mutterschafe wird mit 70 bis 80 cm Widerristhöhe angegeben, ihr Körpergewicht soll 70 bis 90 kg betragen. Wird dieser Wert um mehr als 20% überschritten, werden die Tiere nicht mehr in die Klasse Ia eingestuft. Damit will man verhindern, dass die Rasse immer größer wird. Angesichts der bis heute geringen Population sind Nolas nach den Kriterien der Bundesanstalt für Landwirtschaft (BLE) als gefährdet eingestuft.

Das Braune Haarschaf (BHS) hat ein Haarkleid mit brauner bis rotblonder Grundfarbe. Die Farbe von Kopf, Bauch und Beinen darf davon abweichen und heller oder dunkler sein. Die Böcke können einen Sattelfleck tragen und besitzen oft eine Mähne an Brust und Hals. Eine schwarze Pigmentierung ist nicht zulässig. Auch die Braunen Haarschafe sind hornlos, ein Hornansatz führt aber nicht zum Zuchtausschluss. Er wird toleriert, jedoch im Zuchtbuch vermerkt. Der Schwanz ist kurz bis mittellang und sollte maximal bis zum Sprunggelenk reichen. Das Braune Haarschaf ist robust und für jede Haltungform geeignet. Es ist zwar nicht ausdrücklich als gefährdet eingestuft, wird aber den Robustrassen zugeordnet und genießt damit in der Zucht die gleichen Erleichterungen. *M. Schlag*

Filclair Folienstall zur Tierhaltung

Für schnelle und kostengünstige Unterstellung Ihrer Tiere!



In Filclair-Foliengewächshäusern ist alles drin, was 35 Jahre Erfahrung mit sich bringen:

- 5 Jahre Garantie auf UV-Beständigkeit
- Einfache, schnelle Montage ohne Fundamente
- Sicherer Halt durch Erdanker
- Verzinkte steckbare Stahlkonstruktion
- Lieferbare Breiten: 4, 5, 6, 7, 8, 8,5 + 9,3 m bis 4,00 m Höhe

Wir beraten Sie gerne über die verschiedenen Möglichkeiten.

nitsch seit 1895
H. Nitsch & Sohn GmbH & Co. KG
Hagener Str. 108, 57223 Kreuztal
☎ (0 27 32) 59 59-0 Fax (0 27 32) 1 21 31
info@nitsch-gartenbautechnik.de
www.nitsch-gartenbautechnik.de



Weitere Anwendungsgebiete: Strohlager